

durchgehenden Lagerung — an der Basis der Laven — die Vorstellung auf, daß diese grünen Tuffe die Reste jenes wohl zum größten Teil verschwemmten Materials sind, das bei der ersten Entstehung des Schlotens von Predazzo, bei der Maarexplosion in ladinischer Zeit gebildet wurde.«

Es scheint mir fast überflüssig zu betonen, daß man im Gebiet der Seiseralpe, in Buchenstein usw. an zahllosen Stellen Gelegenheit hat, die Verknüpfung der versteinierungsführenden Triassedimente mit den Tuffen und Melaphyrdecken in einer Weise zu beobachten, welche die Annahme späterer lagergangartiger Intrusionen des Melaphyrs an diesen Stellen vollkommen ausschließt. Daß die Sedimentärtuffe der Wengener Schichten in ihrem umgelagerten klastischen Melaphyrmaterial an sich einen vollgültigen Beweis für das triadische Alter der Förderung desselben bedeuten, kann wohl nur dann übersehen werden, wenn man um jeden Preis die Melaphyre als tertiäre Gesteine erklären will, die nichts mit den triadischen Tuffen zu tun hätten.

M. Ogilvie-Gordon hat sich, als auf einen »Beweis« für das tertiäre Alter der Eruptivgesteine von Fassa darauf berufen, daß das Monzonigebirge der Richtung der Störungslinien folge und da alle Störungen in Südtirol sich erst zur Tertiärzeit gebildet hätten, müßte auch die infolge dieser Bewegungen erfolgte Eruption des Monzonites tertiären Alters sein. Doelter hat hierzu mit Recht bemerkt, daß er aus der betreffenden Veröffentlichung¹ keinen Beweis für die Behauptung des tertiären Alters herausfinden könne.²

M. Ogilvie-Gordon hat sich bekanntlich sehr eingehend mit der Struktur der Südtiroler Dolomitregion beschäftigt, die sie wesentlich anders aufgefaßt und dargestellt hat, als dies vor ihr durch F. v. Richthofen und E. v. Mojsisovics geschah. Ich finde keine Veranlassung, ausführlicher auf die merkwürdigen Ansichten zurückzukommen, die sie schon 1899

¹ M. Ogilvie-Gordon, Monzoni and Uppe Fassa, *Journal of Geology* 1902, July.

² C. Doelter, a. a. O., p. 215.